

Anhörung des Unterausschusses Gesundheit in Entwicklungsländern

"Forschung zu vernachlässigten und armutsbedingten Krankheiten"

Problem und Fragestellung:

Zugang zu Medikamenten ist für viele Menschen in Entwicklungsländern in zweierlei Hinsicht problematisch: Zum einen gibt es zu wenige Medikamente gegen „vernachlässigte“ und armutsbedingte Krankheiten¹, die vor allem in armen Ländern auftreten. Zum anderen sind existierende Medikamente für die Patienten oft finanziell außer Reichweite.

Als vernachlässigte Armutskrankheiten bezeichnen wir die Krankheiten, die vor allem in ärmeren Ländern auftreten und zu deren Bekämpfung die Forschung und Entwicklung unzureichend ist. Zu diesen Krankheiten zählen Tuberkulose, Malaria, vierzehn von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) spezifizierte Tropenkrankheiten sowie einzelne Aspekte der Prävention, Diagnose und Behandlung von HIV/Aids, wie spezielle Medikamente für Kinder oder Mikrobizide und Impfstoffe.

Weltweit werden im Gesundheitsbereich nur 10% der Forschungsgelder für Krankheiten verwendet, die 90 % der Menschen betreffen². (Umgekehrt gehen 90 % der Gelder in Forschung zu Krankheiten, von denen nur 10 % der Menschen, vor allem in Industrieländern, betroffen sind.) Zu wenig wird in Forschung und Entwicklung von Medikamenten gegen vernachlässigte Krankheiten investiert. Denn Forschungsanreize für Pharmaunternehmen fehlen, wenn die Menschen, die ein Medikament benötigen, nur über eine geringe Kaufkraft verfügen.

Zudem sind auf dem Markt verfügbare Medikamente, z.B. neue antiretrovirale Mittel gegen HIV/AIDS, für viele Menschen in Entwicklungsländern zu teuer. Die durch das Patentsystem ursprünglich als Anreiz für Forschung (und somit bessere Verfügbarkeit von Medikamenten) geschaffene Monopolstellung der Hersteller wirkt so effektiv als Hindernis für den Zugang zu Medikamenten.

¹ Der Begriff „vernachlässigte Krankheiten“ wird unterschiedlich definiert. Während die [Liste der „neglected tropical diseases“](#) der WHO nur 14 Krankheiten umfasst, die fast ausschließlich in Entwicklungsländern vorkommen, ist der Begriff für dieser Anhörung weiter gefasst und schließt Krankheiten mit ein, die auch Patienten in Industrieländern betreffen, bei denen aber zu wenig geforscht wird um den Bedürfnissen der Patienten in Entwicklungsländern gerecht zu werden, wie z.B. HIV/AIDS-Medikamente für Kinder aber auch Tuberkulose und Malaria.

² http://onetec.be/global_health/doc/SWD_SEC_2010_381_Research.pdf

- Was für Möglichkeiten hat die Politik, Forschung zu vernachlässigten Krankheiten zu fördern?
- Welche Rolle sollte dabei die öffentliche Forschung spielen, wie sollten Anreize für private Pharmaunternehmen gesetzt werden und was können öffentlich-private Produktentwicklungspartnerschaften beitragen?
- Wie kann sichergestellt werden, dass sich Menschen in Entwicklungsländern existierende Medikamente finanziell leisten können? Welche Möglichkeiten gibt es in diesem Zusammenhang, um die Kosten für Forschung und Entwicklung vom Verkaufspreis des fertigen Medikaments zu entkoppeln?
-

Sachverständige und Themengebiete:

- **Ellen 't Hoen, Medicines Patent Pool (CH) - Executive Director**

Themengebiet:

→ *Medicines Patent Pool*

- **Oliver Moldenhauer, Ärzte ohne Grenzen (DE) – Koordinator Medikamentenkampagne**

Themengebiet:

→ *Forschungszweig Deutschland + Neue Anreize für Forschung & Entwicklung im Bereich vernachlässigte Krankheiten am Beispiel einer Forschungsprämie für TB-Biomarker*

- **Nadia Rozendaal, IAVI (NL) - Policy and Advocacy Manager**

Themengebiet:

→ *Produktentwicklungspartnerschaften*

- **Dr. Christian Wagner-Ahlfs, BUKO Pharma-Kampagne (DE) - Projektmanager**

Themengebiet:

→ *equitable licensing*

- **Harald Zimmer, Verband Forschender Arzneimittelhersteller e.V. (vfa) (DE) - Senior Referent Internationales**

Themengebiet:

→ *Perspektive der deutschen Pharmaunternehmen*